

## M i s c e l l e n.

### Litterarhistorisches.

#### Hesychius Milesius.

Es fällt mir die neue Abhandlung von Otto Schneider in die Hände, de Callimachi operum tabula quae exstat apud Suidam, in welcher das Verzeichniß der Callimachischen Schriften bei Suidas vortrefflich, wie mich dünkt, aufgeklärt wird. \*) In derselben Abhandlung kommt der Verfasser auf Hesychius Milesius zu sprechen. Auch er ist der Meinung, das kleine Büchlein, welches wir unter dem Namen *Ἡσυχίου Μιλήσιου Ἰλλουστρίου περὶ τῶν ἐν παιδείᾳ διαλαμπάντων σοφῶν* haben, sei ein Auszug aus jenem Buche, von dem wir bei Suidas unter *Ἡσυχίος Μιλήσιος* lesen *ἔγραψεν Ὀνοματολόγον ἢ Πίνακα τῶν ἐν παιδείᾳ ὀνομασιῶν, οὗ ἐπιτομὴ ἐστὶ τοῦτο τὸ βιβλίον\*\*):* von welchem sodann daselbst noch berichtet wird *εἰς δὲ τὸν πίνακα τῶν ἐν παιδείᾳ λαμπάντων ἐκκλησιαστικῶν διδασκάλων οὐδενὸς μνημονεύει· ὡς ἐκ τούτου ὑπόνοιαν παρέχει μὴ εἶναι αὐτὸν Χριστιανόν, ἀλλὰ τῆς Ἑλληνικῆς μεταιοπονίας ἀνάπλεων.* Unser Büchlein besteht bekanntlich aus lauter Artikeln, die mit Stellen aus Suidas, meistens noch abgekürzt, und mit theils kürzeren, theils und vielfach ziemlich langen Stellen aus

\*) Von dem Fall, daß eine oder einige bekanntere Schriften vorausgenommen werden, ehe die alphabetische Ordnung sichtbar wird, wie das erwähnte *Νικάνδρος*, ist auch ein sehr gutes Beispiel *Ἠσίοδος*. — Ist es wohl schon angemerkt (vermuthlich doch), daß wir über den *Ἐρμοκράτης Ἰάσεως*, der als Lehrer des Callimachos genannt wird, jetzt einige bezeichnende Nachrichten haben? Daß er von Varro in Accentsachen erwähnt war, und den Circumflex *σύμπλεκτος* genannt hatte? Endlicher Anal. 532. 533.

\*\*) Der Ausdruck: Hesychius schrieb ein Gelehrtenlexikon, wovon dieses Buch hier ein Auszug ist, natürlich in seinem Gelehrtentheil, und ohne daß damit gesagt sein soll, auch dieser Theil sei ganz allein aus jenem, ist vielleicht nur nicht pedantisch. Sollte er aber auch paulo pinguior sein, wie er Herrn Schneider erscheint S. 12, so ist dies doch kein Grund ihn dem Suidas abzuspochen und ihn einem Interpolator beizulegen. So lange nicht bewiesen ist, daß der Hauptbestand der Artikel über die griechischen Profangelehrten nicht aus jener Schrift des Hesychius Milesius sei, und Herr Schneider selbst wenigstens glaubt ja und unterstüßt durch mehrere Gründe das Gegentheil, wüßte ich zur Verdächtigung jener Worte *οὐ βιβλίον* keinen Grund.

Diogenes Laertius, auch hier hin und wieder mit Zwischenauslassungen, wörtlich übereinstimmen, und zwar aus Diogenes größten Theils solchen Stellen, in welchen die philosophischen Lehren der betreffenden Philosophen oder auch ihrer ethischen Charakteristik dienendes angegeben werden. Hiernach hätte denn also Hesychius Milesius in sein Gelehrtenwörterbuch die Lehren der Philosophen mit bedeutender Ausführlichkeit, und zwar wörtlich aus Diogenes, aufgenommen, während er für den biologischen Theil auch hier, wie in andern Fächern, andere Quellen hatte. Suidas ließ diese langen Stellen der philosophischen Lehren ganz fort, an welchen ihm nichts lag. Für die Beschaffenheit und den Umfang des ursprünglichen Werkes des Hesychius (gewiß dann *Ὀνοματολόγος* bescheiden genannt) giebt diese Meinung ein weites Bild, um so mehr da der Verfasser durch eine Combination zu erweisen sucht, daß auch die Schriftenverzeichnisse der Philosophen ganz mit der Ausführlichkeit wie im Diogenes Laertius, z. B. bei Aristoteles, ja vielleicht noch vollständiger, von Hesychius aufgenommen waren. Uebrigens würde auch folgen, daß des Diogenes eigne Epigramme recht fleißig mit aufgenommen waren, auch solche lange wie das auf *Βίων*, und daß auch von jenen Stellen des Diogenes noch Gebrauch gemacht war, in welchen die homonymen Männer genannt werden, wie man aus *Βίων* (*Βίων ἄλλος Ἀβδηρῆτης* u. s. w. aus Diog. IV, 58), *Ἀρχύτας* (aus Diog. VIII, 82), und *Θεόδωρος ἄλλος Σάμιος* (aus Diog. II, 103) ersieht.

Mir hatte der Umgang mit Suidas und Diogenes und daneben das dürstige und planlose Büchlein Hesychius einen andern Eindruck hinterlassen. Mir hatte sich die Vorstellung gebildet, auch dieses sei wie Apuleius, wie Drako Stratonizensis, wie Philemon „ex Phavorino descriptus“ (Herodian S. 439) ein Machwerk neuester Zeit aus der Aera der erwachten Wissenschaften, dem wie jenen ein antiker Name vorgesetzt wurde. Hier hatte er den Diogenes und den Suidas vor sich und die zog er aus. Vielleicht läßt es sich auch beweisen: möglicher Weise auch nicht.

1. Die Artikel, welche mit Suidas übereinstimmen, sind immer gegen die im Suidas noch abgekürzt. Sie enthalten nirgend ein mehreres oder irgend eine Notiz, die im Suidas fehlte. Das wäre doch, wenn beide aus derselben Quelle sollen geschöpft haben, nur möglich unter der Voraussetzung, daß Suidas, daß unser Suidas den Hesychius Milesius, *ὃ ἐπιτομή ἐστὶ τοῦτο τὸ βιβλίον*, vollständig abgeschrieben.

Der Artikel *Εὐριπίδης* heißt in unserm Hesychius: *Εὐριπίδης κατὰ τὴν ἡμέραν, ἣν ἐνίκων Ἕλληνες Πέρσας ἐν τῇ κατὰ Ξέρξον ναυμαχίᾳ, γεννᾶται, εὐτυχίαν προσημαίνων Ἀθηναίους.* Im ausführlichen Artikel *Εὐριπίδης* bei Suidas steht: *ἐν δὲ τῇ διαβάσει Ξέρξον ἐκνοφορεῖτο ὑπὸ τῆς μητροῦς καὶ ἐτέχθη καθ' ἣν ἡμέραν Ἕλληνες ἐτρέψαντο τοὺς Πέρσας.* Von welchen

Worten Müller im Vergleich zu jenen des Hesychius sagt: quae cum verbis Nostri minus quam in ceteris locis alia concinunt. Dies ist sehr richtig. Kaum ist irgendwo der Wortunterschied auch nur so groß, sei's gegen Diogenes oder Suidas, sondern noch geringer, namentlich aber der Zusatz (eine Notiz ist es freilich nicht), das εἰτιχίον προσημαίων Ἀθηναίους, dergleichen sonst keiner ist, darf auffallen. Von irgend einem Einfluß kann diese Einzelheit nicht sein, habe der Verfasser einmal bei dem beliebten Euripides sich selbst freier ergangen, oder habe er eine Handschrift des Suidas vor sich gehabt, in welcher der Artikel, wie er ihn hat, auch stand.

2. Die Reihenfolge der Artikel in unserm Hesychiusbüchlein ist folgende. Es beginnen die Worte: *Κυριακή ἐκλήθη φιλοσοφία διὰ τὸ ἐν Κυρσοάργει τῷ γυμνασίῳ κατάρχασθαι αὐτῆς τὸν Ἀντισθένην, ἣ δὲ περιπατητικὴ διὰ τὸ ἐν περιπάτῳ ἦτοι κήπῳ κατάρχαι αὐτῆς Ἀριστοτέλην*, entsprechend dem Suidas s. Ἀντισθένης und s. Ἀριστοτέλης. Dann:

Ἀπολλώνιος Τραπεύς Suid. *)	Διογένης ὁ Ἀπολλωνιάτης
Ἀριστέας Suid.	Diog. IX, 57.
Ἀισχίνης Diog. II, 60—62.	Ἐπιμενίδης Suid.
Ἀρίστιππος Diog. II, 66. 86.	Ἐρμογένης Suid.
Ἀλεξίνος Diog. II, 109.	Ἐρατοσθένης Suid.
Ἀριστοτέλης Diog. V.	Εὐριπίδης Suid. ? (s. das oben
Ἀντισθένης Diog. VI.	gesagte.)
Ἀρκεσίλαος Diog. IV.	Εὐκλείδης Diog. II.
Ἀρχύτας ὁ Πυθαγορικὸς	Ἐπίκουρος Diog. X.
Diog. VIII, 82.	Ἐμπεδοκλῆς Diog. VIII.
ὁ μουσικὸς Ἀρχύτας Diog.	Ζήνων Κιτιεύς Diog. VII.
VIII, 82.	Ζήνων Ἐλεάτης Diog. IX, 29.
Ἀνάξαρχος Diog. IX, 58.	Ἡράκλειτος Diog. IX, 4 ff.
Ἄσωπος Suid.	Θεόδωρος ἄθεος Diog. II, 101.
Βίων Diog. IV.	Θεόδωρος ἄλλος Diog. II, 103.
Βίων ἄλλος item.	Θεόφραστος Diog. V, 37.
Γενέθλιος Suid.	Ἴππασος Diog. VIII, 84.
Δαφίδας Suid.	Καρνεάδης Suid.
Διαγόρας Suid.	Κράτης Diog. IV, 21.
Διόδωρος Diog. II.	Κράντωρ Diog. IV, 26.
Δημήτριος ὁ Φαληρεὺς Suid.	Κλεάνθης Suid. (bis φρεάν-
Δημήτριος Ἴζίων Suid.	της). Diog. VII, 170—3.
Δίδυμος Suid.	Λεΐκιππος Diog. IX, 30—33.
Δράκων Suid.	Μενέδημος Diog. II.
Δημόκριτος Diog. IX, 38. 45.	Μέλισσος Diog. IX.
	Νικόλαος Suid.

\*) Die entsprechenden Stellen aus Diogenes und Suidas, wie sie dankenswerth von Müller zum Hesychius Milesius (fragm. hist. gr. IV) angeführt sind, bedürfen nur geringer Berichtigung. Einiges nachgetragen (nicht alles ganz richtig) bei Schneider S. 12.

- Νουμήμιος Suid.  
 Νέστωρ ἐποποιός Suid.  
 Ξάνθος Suid.  
 Ξενοκράτης Suid. (bis φιλόσοφον). Diog. IV, 11. 14.  
 Ξενοφάνης Diog. IX.  
 Όμηρος Suid.  
 Παλαμήδης Suid.  
 Πίνδαρος Suid.  
 Πλάτων aus Suid. bis κληθῆναι. Dann Diog. III.  
 Πύρρων Diog. IX.  
 Ποτάμων Suid.  
 Σίβυλλα Suid.  
 Στησίχορος Suid.  
 Σαπφώ Suid.  
 Σοφοκλῆς Suid.  
 Σώφρων Suid.
- Σίλλων Diog. II.  
 Τίμαιος Suid.  
 Τιμόλαος Suid.  
 Τριβωνιανός Suid.  
 Τύρταμος Suid.  
 Τυραννίων Suid.  
 Υπατία Suid.  
 Φαίδων Ἡλείος Suid.  
 Φερεκύδης Σύριος Suid.  
 Φιλήμων aus Suid. Φιλιστίων und Φιλήμων.  
 Φίλισχος Suid.  
 Φιλητᾶς Suid.  
 Φίλων ὁ Ἐβραῖος Suid.  
 Φιλόστρατος ὁ Ἀθήμιος Suid.  
 Χοιρίλος Σάμιος Suid.  
 Χρύσιππος ὁ φιλόσοφος Diog. VII, 188. 181.

Es ist also allerdings keine genaue Buchstabenfolge bewahrt; doch ist sie es stellenweise, namentlich nach den zwei ersten Buchstaben der Wörter, so die ganze Reihe von Τίμαιος bis zum Schluß so genau, daß man länger fortgesetzte große Unregelmäßigkeiten wohl darauf ansehen darf. Nachdem der einzige Artikel, der Γ bildet, Γενέθλιος, dem Suidasartikel entnommen, vorausgegangen, folgen Δαφίδας, Διαγόρας, Διόδωρος, Δημήτριος ὁ Φαληρεὺς, Δημήτριος τις ἕτερος Ἰξίων, Δίδυμος, Δράκων, Δημόκριτος, Διογένης ὁ Ἀπολλωνιάτης, also in wiederholter Gesetzlosigkeit. Versucht darf wohl werden dies so zu erklären. Γενέθλιος, Δαφίδας, Διαγόρας schrieb er aus Suidas. Hier griff er zu Diogenes und schrieb den Artikel Διόδωρος aus, dann kehrte er zu Suidas zurück, und mit dem neuen Buche die Fortsetzung der Buchstabenfolge unterbrechend schrieb er Δημήτριος, Δημήτριος, Δίδυμος, Δράκων. Nun griff er wieder zu Diogenes und kehrte damit wieder aus der Buchstabenfolge um zu Δημόκριτος, Διογένης. — Α geht so: Ἀπολλώνιος, Ἀριστίας beide aus Suidas. Es folgt Αισχίνης mit noch acht andern Artikeln aus Diogenes bis einschließlich Ἀνάξαρχος. Freilich stehen jene neun Artikel aus Diogenes auch sonderbar. Ist es zufällig, daß sie mit einer Ausnahme, dem Ἀρκεσίλαος hinter dem fünften, in der Reihenfolge stehen, welche Diogenes an die Hand gab? Ja ist es zufällig, daß er, aus seinem großen Hesyhius ausziehend, hinter einander gerade neun Diogenesartikel auszog? Und daß sie, jedenfalls nicht nach einem bestimmten Gesetz ausgezogen, nun so beinahe ganz dem Hintereinander im systematisch geordneten Diogenes entsprachen?

3. Der Artikel Τριβωνιανός lautet: Τριβωνιανός κολακείων Ἰουστινιανὸν βασιλεὺς ἐπειθεν αὐτὸν ὅτι οὐκ ἀποθανεῖται,

ἀλλὰ μετὰ σαρκὸς εἰς οὐρανὸν ἀρπαγῆσεται. Ἦν δὲ ὁ Τριβωνιανὸς Ἑλλήν καὶ ἄθεος.

Kann man zweifeln ob jene Worte von einem Heiden oder Christen geschrieben sind? Man kann es schon aus diesen Worten nicht; und wie nun gar aus dem vollständigen Artikel, wie er bei Suidas erhalten ist:

Τριβωνιανὸς Μακεδονιανὸς ἀπὸ δικηγόρων τῶν ὑπάρχων. οὗτος ὁ Τριβωνιανὸς Ἑλλήν ὑπῆρχε καὶ ἄθεος καὶ ἀλλότριος κατὰ πάντα τῆς τῶν χριστιανῶν πίστεως, κόλαξ δὲ καὶ ἀπατεῶν καὶ πείθων Ἰουστινιανὸν τὸν βασιλέα ὡς ὅτι οὐκ ἀποθανεῖται ἀλλ' εἰς τοὺς οὐρανοὺς μετὰ σαρκὸς ἀναληφθήσεται. ἦν δὲ κοιλίστωρ Ἰουστινιανοῦ.

Dieser Artikel rühret von demjenigen her, von welchem man vermuthen durfte, daß er kein Christ sei, wie wir unter *Ἡσυχίος Μιλήσιος* bei Suidas gelesen haben? Auch von dem dürfte man es, der den Artikel schrieb:

Σίβυλλα Ρωμαϊκὴ λέξις ἐστὶν ἐρμηνευομένη προφητικῶς. Ὅθεν αἱ Θηλείαι μάντιδες (so) ἐνὶ ὀνόματι σίβυλλαι ὠνομάζοντο. Γεγόνασι δὲ Σίβυλλαι δέκα, ὧν πρώτη ἡ Χαλδαία ἢ περὶ Χριστοῦ προφητεύασα. Εἰ δὲ οἱ στίχοι αὐτῆς ἀτελεῖς εὐρίσκονται καὶ ἄμετροι, οὐκ αὐτῆς ἢ αὐτῆ ἀλλὰ τῶν ἀντιγράφων ἀσυνφθασάντων τῇ ὀνύμῃ τοῦ λόγου. ἅμα γὰρ τῇ ἐπιπνοίᾳ ἐπέπαντο ἢ τῶν λεγομένων μνήμη.

So in unserm *Ἡσυχίως*. Auch hier noch stärker in dem vollständigen Suidas, als: ἐκ τοῦ γένους τοῦ μακαριωτάτου Νῶε. — Uebrigens vergleicht man jenen *Ἡσυχίως*artikel mit unserm Texte des Suidas, so wäre er aus zwei Suidasartikeln zusammengesetzt. Indeß ist es aus Vergleichung des Stückes *περὶ Σιβύλλης* in *Gramers An. Par. I, 332* zweifelhaft, ob nicht auch in Handschriften des Suidas nur ein Artikel war, was in den bis jetzt uns bekannten in zwei Artikel auseinandergestellt und umgestellt ist. Was aber die Christlichkeit betrifft, so liegt sie in den genannten Artikeln zu offen, als daß sie dem Benutzer, dem Epitomator des Buches hätte entgehn können, wenn wir ihm vielleicht auch ein so feines Gefühl noch erlassen, um zu merken, daß auch der Artikel *Νομμήσιος* von einem Christen geschrieben ist: *Νομμήσιος Πυθαγορικὸς φιλόσοφος ὁ Ἀπαμεύς τὴν Πλάτωνος διάνοιαν ἠλεγξεν ὡς ἐκ τῶν Μωσαϊκῶν βιβλίων τα περὶ Θεοῦ καὶ κόσμου ἀποσπλήσασαν· διὸ καὶ φησι· Τί γὰρ ἐστὶ Πλάτων ἢ Μωσῆς ἀτικίζων;* L e h r s.